

Ralf Mulsow

*Stadtkernforschung auf dem Alten Markt in Rostock*

Wie in vielen Städten existieren auch für Rostock nur unzureichende historische Nachrichten aus der Gründungszeit. So wird zwar die Ankunft deutscher Siedler in den 80er Jahren des 12. Jh. vermutet, die früheste schriftliche Erwähnung der deutschen Rechtsstadt liegt jedoch erst mit einer Stadtrechtsbestätigung von 1218 vor. Der ursprüngliche Siedlungskern beschränkte sich auf eine Geländekuppe zwischen zwei Warnowarmen, den sog. Altstadtthügel. Dieser Altstadtthügel ist bei den Luftangriffen 1942 stark in Mitleidenschaft gezogen worden, so daß hier noch heute größere unbebaute Flächen existieren. In diesem Gelände konnte im Frühjahr 1990 durch Mitarbeiter des Kulturhistorischen Museums Rostock eine Fläche von 230 m<sup>2</sup> untersucht werden, die trotz ihrer relativ geringen Ausmaße erste wichtige Ergebnisse zur Genesis Rostocks erbrachte.

Eine Besonderheit des Geländes bestand im Fehlen jeglicher mittelalterlicher Schichten, die bei Planierungsarbeiten im Krieg beseitigt worden waren. So war es lediglich möglich, durch eine Vielzahl eingetiefter Objekte (Gruben, Keller, Zisternen etc.) horizontalstratigraphische Aussagen zu treffen, wobei fünf Siedlungsperioden unterschieden werden konnten.

Periode 1 datiert in das 8./9. Jh. (altslawische Zeit) und ist mit einem Objekt, einer leicht eingetieften Hausgrube mit Herdstelle und zwei Pfostenlöchern, vertreten. In die 2. Periode (jungslawisch) gehören sieben maximal 2,75 m lange, ovale Gruben mit reichem Gutmateriale. Sie belegen zumindest für diesen Teil des Altstadtthügels eine flächige Besiedlung. Die große Anzahl von Einzelfunden und Importen, die Kontakte nach Skandinavien und ins ottonische bzw. Salierreich belegen, sprechen gegen eine dörfliche Siedlung. Zu vermuten ist eine Vorortsiedlung mit Marktfunktion, zugehörig zu einer in der Niederung befindlichen Fürstenburg.

Periode 3 umfaßt das erste Auftreten deutscher Siedler und endet spätestens in der Mitte des 13. Jahrhunderts. Neben einigen Gruben ist besonders ein Wegepflaster zu erwähnen, welches auf 9 Meter Länge verfolgt werden konnte.

In der Periode 4 (2. Hälfte 13./14. Jh.) entstanden in diesem Quartier die ersten Steinbauten. Es konnten zwei Eckhäuser mit

rückwärtigem Flügelanbau ("Kemladen") nachgewiesen werden. Diese Kemladen besaßen je eine Zisterne, bestehend aus in den Boden eingelassenen Fässern. Erwähnenswert ist weiterhin ein ehemals holzausgesteifter Keller von beachtlichen Ausmaßen (4,75 x 2,50 x 2,50 m).

Die 5. Periode umfaßt alle nachmittelalterlichen Bauerscheinungen.

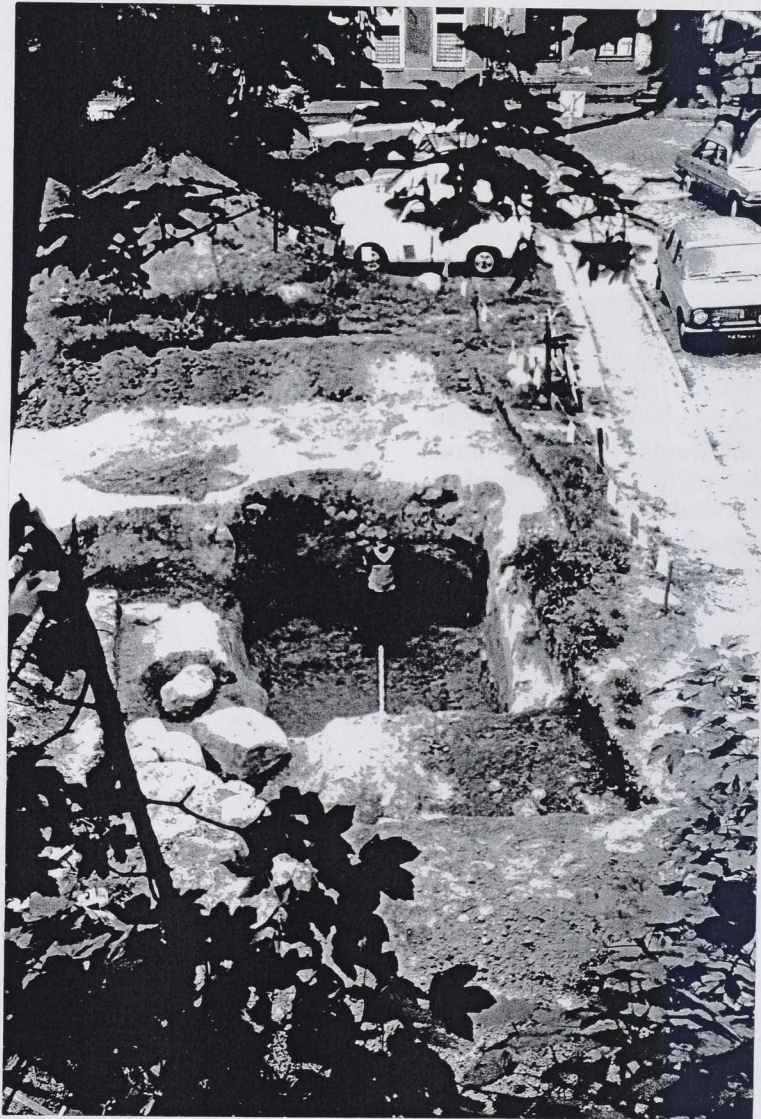


Abb.1 Hansestadt Rostock.  
Grabung Alter Markt. Negativ eines ehemals  
holzausgesteiften Kellers aus der Mitte des  
13. Jh.



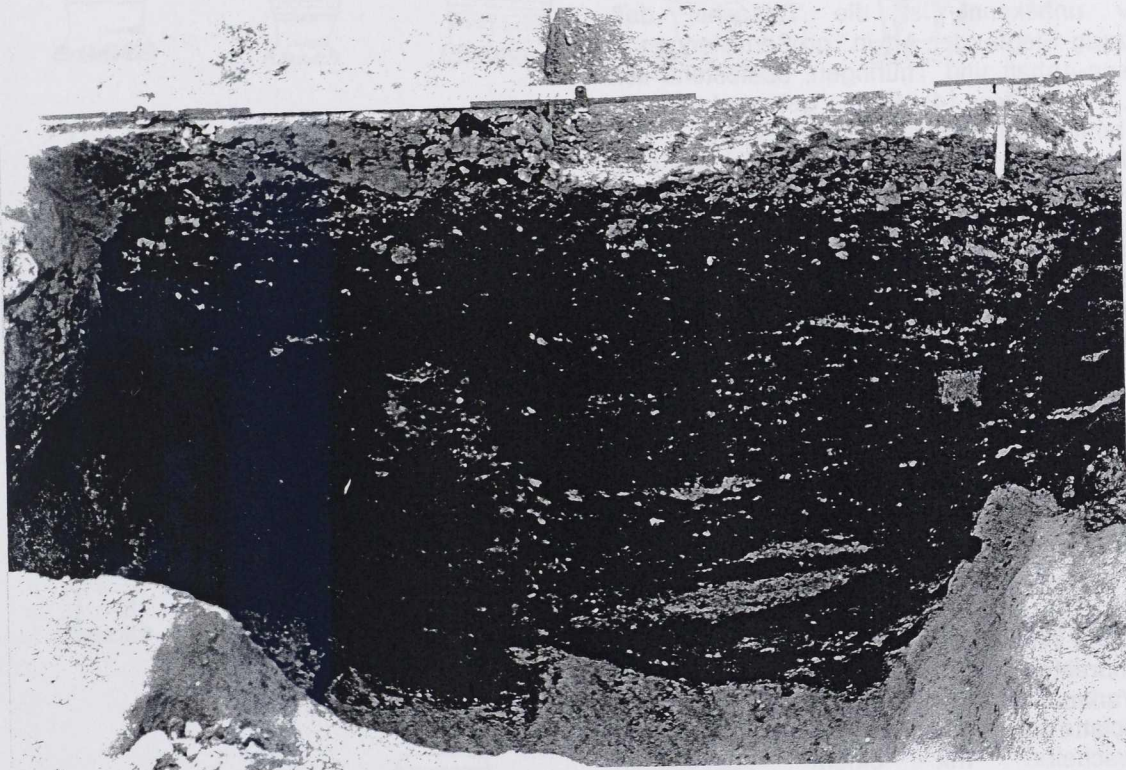


Abb.2 Hansestadt Rostock.  
Grabung Alter Markt. Zwei deformierte,  
übereinandergesetzte Fässer einer Zisterne im  
Grubenprofil.